Ueber Verletzungen des Pankreas

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

Von

Ulrich Saalfeld
aus Berlin

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 18. Juli 1919

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstr. 29.

80

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **His**

Referenten: Prof. Dr. **Köhler**

Prof. Dr. **Hildebrand**.

Nach kurzer Berücksichtigung der anatomischen und physiologischen Verhältnisse wird unter Zugrundelegung einer Kasuistik von 132 Fällen auf die Diagnose, Differentialdiagnose, Therapie und Prognose der Pankreasverletzungen eingegangen. Die Frage der Pankreasfisteln mit ihrer Sekretion und ihre Behandlung durch Wohlgemuthsche und andere Diätformen wird erörtert. In mehreren Tabellen werden die Fälle nach subkutanen und perforierenden Verletzungen, isolierten und komplizierten, operierten und nichtoperierten Fällen zusammengestellt und die Ausgänge der einzelnen Kategorien erörtert. In weiteren Zusammenstellungen wird die Häufigkeit der verschiedenen Komplikationen betrachtet. Auch die chemisch-biologischen Verhältnisse des Blutes und Urins finden Berücksichtigung. Zusammenfassend wird betont:

1. daß Pankreasverletzungen nicht gar so selten vorkommen;

2. daß die Annahme der Seltenheit isolierter Pankreasverletzungen irrig ist, abgesehen von den perforierenden Verletzungen, sondern daß im Gegenteil das Pankreas infolge seiner starren Aufhängung bei Traumen des Oberbauchs häufig das einzige verletzte Organ ist;

3. eine exakte Diagnosestellung ist heute, noch wie vor 20 Jahren zur Zeit der Frühoperation klinisch unmöglich. Vielleicht bietet die Diastasebestimmung im Blut und Urin weitere Aussichten. Die Diagnose der Pseudozysten ist im Verlaufe weniger schwierig;

4. Die Therapie ist möglichst Frühoperation, stets mit Tamponade, wenn angängig mit Naht der Drüse;

5. Die Prognose der operierten Fälle ist, soweit sie nicht durch Nebenverletzungen bedingt ist, günstig, die der nicht operierten absolut infaust;

6. die Wohlgemuthsche Diät ist, wenn die Pankreasfistel nicht zeitig Tendenz zur Heilung zeigt, stets anzuwenden. Sie ist als wertvolle Hilfe beim Schluß der Pankreasfisteln nicht zu missen.

Die Arbeit ist in den „Beiträgen zur Heilkunde", Abt. Chirurgie, Heft 10, erschienen hierauf wird bezüglich Einzelheiten verwiesen.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, Herrn Prof. A. Köhler für die Anregung und wertvollen Hinweise bei dieser Arbeit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.